

**Symposium
Forschendes Lernen im kulturellen Bereich
Möglichkeiten und Herausforderungen im Kontext von Schule
23. und 24. September 2010 in Berlin**

**Protokoll
AG KOOPERATION
(Ulrike Kohlmeier, Christian Kammler)**

Forschendes Lernen im kulturellen Bereich erfordert das Verlassen der Schule und die Einbeziehung von Kultureinrichtungen und Stadtraum. Die Absprachen zwischen Lehrer/innen und außerschulischen Partner/innen sowie die gemeinsame Erarbeitung von Konzepten sind dabei eine wichtige Gelingensbedingungen. Die Arbeitsgruppe diskutiert Möglichkeiten und Inhalte gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen und Kulturschaffende.

Teil 1: Begrüßung und kurze Vorstellung

Bekanntgabe der Zielsetzung:

Weiterentwicklung des Kooperationsgedankens → Wo sind Möglichkeiten das vorhandene Wissen in neuen Formen der Kooperation zu verankern?

Teil 2: Praxisbeispiele

1. Kooperation zwischen der Realschule Luisenstraße Düsseldorf und dem museum kunst palast.

2. Darstellung des weiterentwickelten Kooperationsgedankens: Philipps Universität Marburg und Städel Museum

Das Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg hat den Gedanken der ästhetischen Forschung in das Lehramtsstudium mit aufgenommen. Hierfür wurde eine Kooperation zwischen dem Institut und dem Städel Museum initiiert, die bereits im WS 2010/2011 umgesetzt wird. Dabei fungiert das Städel Museum als Impulsgeber für verschiedene Seminare.

Reale Umsetzung findet die Kooperation im WS im Bereich Kreativen Schreibens, Theater und Hörspiel. Die Angebote sind unten mit angeführt. Es wird dabei folgendes Prinzip verfolgt und exemplarisch am Beispiel "Forschendes Lernen – ästhetische Forschung" deutlich gemacht:

- Seminarangebot an alle Studierenden im Lehramtsstudium für das gymnasiale Lehramt
- Teilnehmerzahl ca. 30
- Inhaltlicher Aufbau:
 - Forschendes Lernen
 - Ästhetische Forschung
 - Impulsworkshops durch das Städel Museum, entsprechend der Fächer der Studierenden.
Beispiel: Fach Chemie → künstlerische Arbeit mit Pigmenten;
Fach Biologie → Pointelismus und Informationsverarbeitung im Gehirn
 - Projektplanung im Seminar für eine reale Umsetzung in Jahrgang 7 (140 Kinder) einer Kooperationsschule
 - Drei Tage Projektdurchführung an der Schule mit Präsentation und Reflexion

Im Folgesemester:

- Seminarangebot: Evaluation von Bildungs- und Schulentwicklungsprozessen im Bereich ästhetische Forschung
- Seminarangebot: Film als Medium ästhetischer Forschung
- Seminarangebote 1, 3, 4 und 5 laufen voraussichtlich wie unten beschrieben weiter.

Seminarbeschreibungen:

Seminar 1: Kulturelle Praxis - Das Hörspiel im Unterricht

Arbeitsgruppe Kulturelle Praxis: Ganzheitliche Lernprozesse anzuregen fordert handlungsorientiertes und fächervernetzendes Denken und Arbeiten. Die unter diesem Titel laufenden Seminare sollen dem kreativen Potential der Studierenden in produktorientierten Prozessen besonderen Raum geben. Neben den individuellen Inhalten wird eine seminarvernetzende Abschlussveranstaltung durchgeführt.

Dieses Proseminar soll die Grundlage schaffen, die Kunstform des Hörspiels im Unterricht zu integrieren. Wir beschäftigen uns mit der Geschichte und der Entwicklung des Hörspiels und eignen uns das sogenannte Handwerkszeug zur Hörspielproduktion an (u. a. Transkription/Drehbuch/Synchrone Sprechen/Geräusche/Musik). Die jeweiligen Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht werden eingehend behandelt. In zwei Blockveranstaltungen werden in Kleingruppen eigene Hörspiele geschrieben und vertont. Vorgesehen ist eine Kooperation mit dem Städel Museum Frankfurt.

Seminar 2: Kulturelle Praxis - Forschendes Lernen und ästhetische Forschung - Fächervernetzende Methodenbausteine

In dem Seminar sollen die Grundlagen forschenden Lernens, im speziellen im Bereich ästhetischer Forschung als Fächer vernetzende Methode in einem aktiven

Seminargeschehen erprobt und in ein Projektgeschehen mit Schülern umgesetzt werden. Dazu wird es unterschiedliche Erkundungs- und Planungsschritte geben. Geplant ist eine dreitägige Projektdurchführung an einer Verbundschule. Durch die Zusammenarbeit mit dem Städel Museum sollen dabei museumspädagogische Impulse den Ausgangspunkt für eigenes Unterrichtsgeschehen liefern. Mögliche Themen zum Beispiel: Pigment als Farbstoff (Chemie), Moderne Kunst und

Philosophie (Wie wirklich ist die Wirklichkeit), die gesellschaftliche Frage im Bild (Politik, Religion), das Bild als Ausgangspunkt kreativer Schreibprozesse (Deutsch, Fremdsprachen), Die Geschichte hinter dem Bild (Darstellendes Spiel), Informationsverarbeitung im Kontext von Pointelismus (Biologie).

Neben dem wöchentlichen Seminartermin wird eine Exkursion nach Frankfurt (voraussichtlich ein Projekttag), sowie an drei Vormittage eine Projektdurchführung in der Verbundschule (voraussichtlich Januar 2011) geben.

Seminar 3 - Kulturelle Praxis: Bilder, Musik und Filme im Fremdsprachenunterricht

In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie man Bilder, Musik und Filme didaktisch reflektiert im Fremdsprachenunterricht einsetzen kann. Zunächst erarbeiten wir grundlegende Aspekte, die die charakteristischen Merkmale, die Auswahl und die Aufbereitung der Medien betreffen. Anschließend lernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschiedene Einsatzmöglichkeiten kennen, analysieren den Einsatz der drei Medien in verschiedenen Lehrwerken und entwickeln eigene Unterrichtssequenzen, die im Plenum diskutiert werden. Vorgesehen ist eine Kooperation mit dem Städel Museum.

Seminar 4 und 5 – Schulpraktische Studien I im Kontext einer Kulturellen Praxis

Im Kontext der Schulpraktischen Studien I werden in zwei Seminaren Methoden ästhetischer Forschung in Kooperation mit dem Städel Museum in Frankfurt kennengelernt, um diese dann innerhalb der Praktika in den Schulen in Erprobung zu bringen.

Teil 3:

Arbeitsphase in Kleingruppen zu: Gelingensbedingungen für eine Kooperation zwischen Schule und Kulturinstitution im Bereich des forschenden Lernens/ästhetischer Forschung

Präsentation der Ergebnisse

Gelingensbedingungen:

- Fortbildungen
- Beratung und Qualifizierung
- multiprofessionelle Teams (Moderation, Projektmanagement etc.)

- regionale Netzwerke
 - „Agenturen“
 - Bedarf an Infrastruktur
 - räumliche, zeitliche, finanzielle Ressourcen
 - Projektlaufzeit (2 Jahre +)
 - Einbindung des Umfeldes (Schulleitung, Kollegen, Eltern)
 - Einbettung in die Schulstruktur
 - Vernetzung kulturpolitische Strukturen
 - politische Beschlusslage (kommunal, föderal)
 - eine „gemeinsame Sprache finden“
 - künstlerische Strategien selber erleben
- die Sichtweise auf das eigene System verschieben
- Profilierung der Kunstsparten und Kultureinrichtungen

Beispiel für eine Möglichkeit der Weiterentwicklung des Kooperationsgedankens:
Einrichtung eines Kulturbüros an der Schule

Voraussetzungen dafür:

- gemeinsame Fortbildungen von Lehrern und Kulturpartnern
- Kulturpartner sind als Experten die idealen Ansprechpartner
- Schüler, Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an dieser Idee
- dieses Büro erhält die Möglichkeit feste und sinnvolle Strukturen für sich zu entwickeln
- die Idee und die Arbeitsergebnisse werden in die entsprechenden Gremien getragen und dort weiterentwickelt